

Das Gelernte aus der 6. Klasse anwenden und überprüfen:

Gedichte untersuchen

- 1 Das folgende Gedicht wurde im Berliner Dialekt verfasst. Lest es durch und achtet insbesondere auf die Grundstimmung des Gedichts.

Kurt Tucholsky: Mutters Hände (1929)

<p>Hast uns Stulln jeschnitten un Kaffe jekocht un de Töppe rübajeschohm – un jewischt und jenäht 5 un jemacht und jedreht ... alles mit deine Hände.</p> <p>Hast de Milch zujedeckt, uns Bobons zujesteckt 10 un Zeitungen ausjetragen – hast die Hemden jezählt un Katoffeln jeschält ... alles mit deine Hände.</p>	<p>15</p> <p>20</p> <p>25</p>	<p>Hast uns manches Mal bei großen Schkandal auch 'n Katzenkopp jegeben. Hast uns hochgebracht. Wir wahn Sticker acht, 20 sechse sind noch am Leben ... alles mit deine Hände.</p> <p>Heiß warn se un kalt. Nu sind se alt. 25 Nu bist du bald am Ende. Da stehn wa nu hier, und denn komm wir bei dir und streicheln deine Hände.</p>
--	-------------------------------	--

Stulln jeschnitten: Brote geschnitten

rübajeschohm: rübergeschoben

Schkandal: Skandal; hier: bei großem Geschrei

Katzenkopp: hier: leichter Klaps auf den Hinterkopf

hochgebracht: durchgebracht

Sticker: Stück, hier: Kinder

wa: wir

und denn komm wir bei dir: und nun kommen wir zu dir

- Quelle: Bonitz, Antje; Grathoff, Dirk; Hepp, Michael; Kraiker, Gerhard (Hrsg.): Kurt Tucholsky. Gesamtausgabe. Texte und Briefe. Band 12. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2004, S. 171.

- 2 Beschreibt die Grundstimmung des Gedichts.

- 3 Bestimmt das Reimschema in den Strophen zwei und drei.

Strophe zwei: _____

Strophe drei: _____

- 4 Notiert das Taktmuster von Strophe eins mit Hebungen und Senkungen.

- 5 Überlegt, was folgende sprachliche Bilder bedeuten, indem ihr einen Bezug zum Gedicht herstellt.

- Wofür stehen „(Mutters) Hände“? (Titel, Z. 6, Z.12, Z.19, Z. 25)
- Was bedeutet der Vers „Nu bist du bald am Ende“ (Z. 22)?